



Ministerium
für Umwelt, Gesundheit
und Verbraucherschutz



Pomologischer Schau- und Lehrgarten

An der Umgehungsstraße, 04928 Döllingen

Anfahrt

mit der Bahn:

- Bahnhof Hohenleipisch (Stralsund–Elsterwerda), ausgeschilderter Wanderweg (2,5 km)
- Bahnhof Plessa: (Falkenberg–Cottbus), Landstraße (2,3 km)
- Bahnhof Elsterwerda: Bus

mit dem Pkw/Bus:

- A 13 (Berlin–Dresden), Abfahrt Ruhland, B 169 Richtung Elsterwerda, in Kahla Richtung Döllingen abbiegen, in Döllingen am Ortseingang links auf die Umgehungsstraße abbiegen

Besucherdienste

KERNGEHÄUSE e.V.

Bahnhofstraße 18, 04910 Elsterwerda
Tel. (03 53 41) 615-12 (Frau Opitz)
kerngehaeuse_ev@web.de
www.pomologischer-garten.de

Naturparkhaus

Besucherdienste
Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda
Tel. (03 53 41) 47 15 94
info@naturpark-nhl.de
www.naturpark-nhl.de

Naturpark Niederlausitzer Heidellandschaft

Verwaltung und Naturwacht
Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda
Tel. (03 53 41) 615-0
np-niederlausitzer-heidellandschaft@lua.
brandenburg.de
www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Eintritt

1,00 €/Person

Angebote mit telefonischer Anmeldung, ab 10 Personen:

Kaffee und Kuchen	3,50 €/Person
Picknick	5,00 €/Person
Führung inkl. Eintritt	3,50 €/Person



Herausgeber: Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg
Redaktion: Naturpark Niederlausitzer Heidellandschaft im Landesamt für
Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Fotos: Archiv Naturparkverwaltung, Bannier, Conrad, Rösler
Karte: Manig Grafikdesign
Layout: Power-DesignThing GmbH
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
Landesbetrieb
2. Auflage Juli 2014

Landesamt für
Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Unterwegs im Pomologischen Schau- und Lehrgarten

Nationale
Naturlandschaften



Der Naturpark Niederlausitzer Heidellandschaft gehört zu den
„Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen
Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks, getragen von
EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de

Naturpark
Niederlausitzer
Heidellandschaft





Unbekannte Vielfalt

Kennen Sie die „Freiherrn von Berlepsch“? Oder konnten Sie schon Bekanntschaft mit der „Gräfin von Paris“ machen? – Vermutlich nicht. Alte Apfelsorten wie diese sind heute nur wenig bekannt und im Supermarkt schon gar nicht zu finden. Dabei gibt es in Deutschland noch rund 1.000 Apfelsorten. Zusammen mit Birnen, Kirschen, Zwetschgen, Mirabellen und Kloden zählt man rund 3.000 Obstsorten. Den Erhalt vieler dieser Sorten verdanken wir vor allem einer speziellen Kulturform, dem Streuobstbau. Der nämlich setzt auf hochstämmige Obstbäume meist unterschiedlichen Alters, auf verschiedene Arten und Sorten und bietet so Vielfalt – auch in manch anderer Hinsicht. Beispielsweise sind Streuobstwiesen Lebensraum vieler Insekten, Vögel und Säugetiere. Eine Brandenburger Hochburg des Streuobstbaus ist bis heute das Gebiet um Hohenleipisch, Döllingen und Kraupa im Süden des Landes. Seit alters her erstreckt sich um jeden dieser Orte ein Gürtel von Streuobstwiesen. Zu deren Zen-

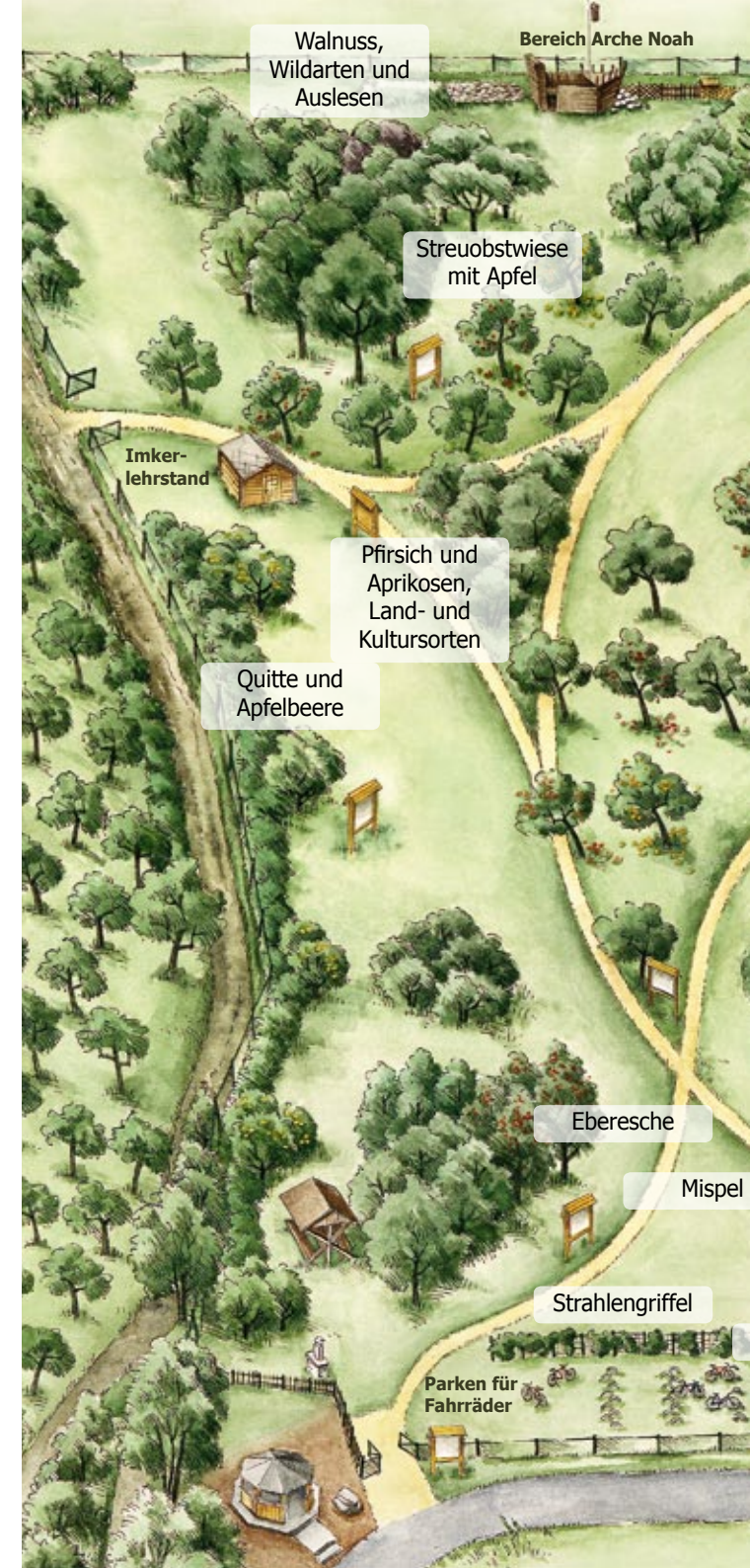


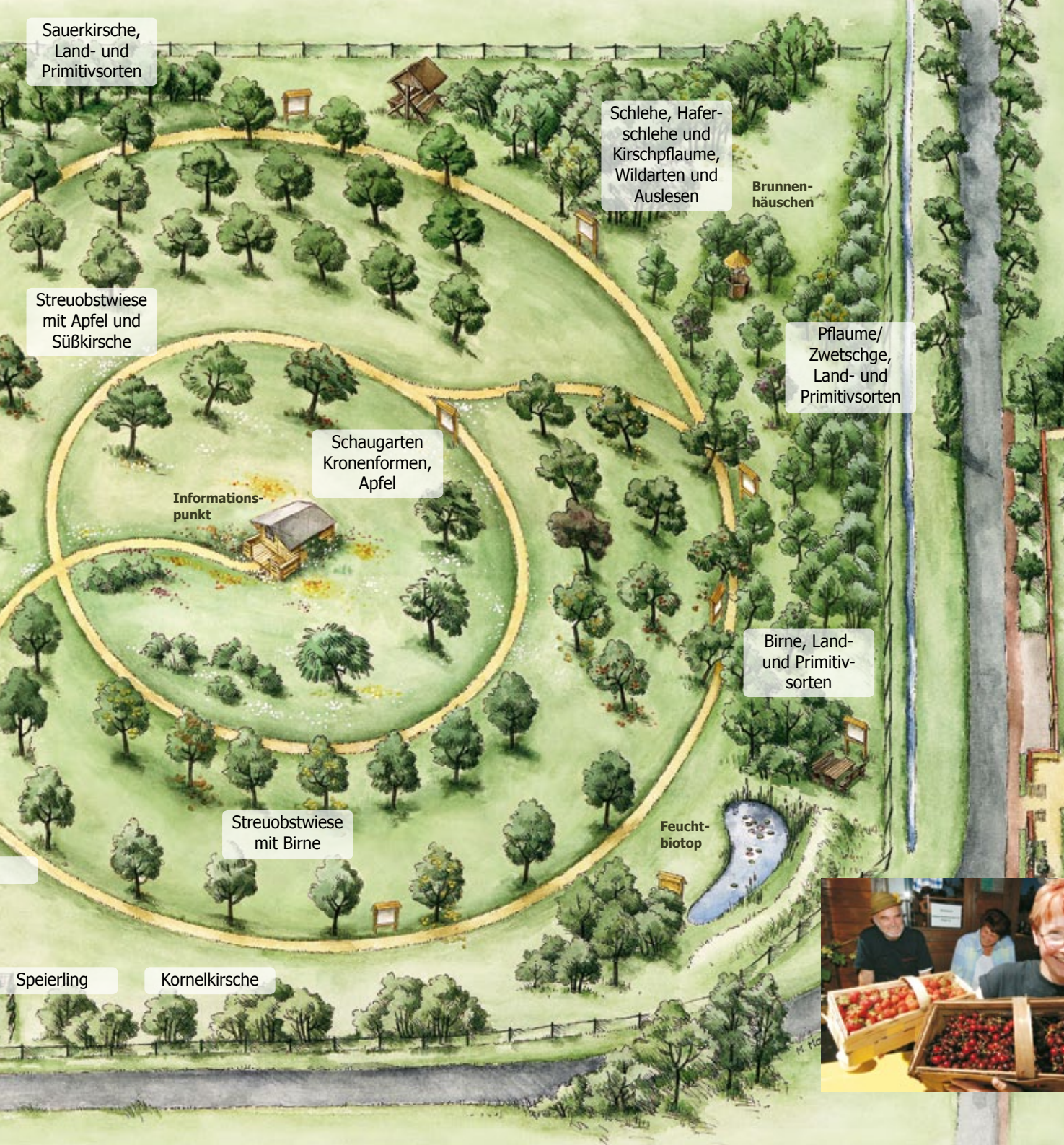
trum wurde im Jahr 2000 der neu geschaffene Pomologische Schau- und Lehrgarten in Döllingen. Auf dem drei Hektar großen Gelände wachsen inzwischen über 400 verschiedene Obstgehölze. Diese Vielfalt an altbewährten und lokalen Obstsorten sucht in Brandenburg ihresgleichen.

Ein regionaler Garten Eden

Anliegen des Pomologischen Gartens ist es, alte Sorten zu erhalten und dem Verlust an Vielfalt entgegenzuwirken. Besonders großer Wert wird dabei auf die regionalen Sorten gelegt. Sie haben sich an die örtlichen Gegebenheiten angepasst und sind widerstandsfähig. Gleichzeitig spielt der Garten eine zentrale Rolle um das Wissen rund um den Obstbau in die Breite zu tragen. Führungen und Seminare zum Baumschnitt oder zur Veredlung von Gehölzen sind nur einige Beispiele. Nicht zuletzt wirbt der „Pomo-Garten“ als touristischer Anlaufpunkt für die regionalen Streuobsterzeugnisse in Bio-Qualität.

Pomologie ist die Lehre von den Obstarten und -sorten und umfasst deren Bestimmung, Beschreibung, Empfehlung und Erhaltung.





Sauerkirsche,
Land- und
Primitivsorten

Schlehe, Hafer-
schlehe und
Kirschpflaume,
Wildarten und
Auslesen

Brunnen-
häuschen

Streuobstwiese
mit Apfel und
Süßkirsche

Pflaume/
Zwetschge,
Land- und
Primitivsorten

Schaugarten
Kronenformen,
Apfel

Informations-
punkt

Birne, Land-
und Primitiv-
sorten

Streuobstwiese
mit Birne

Feuch-
biotop

Speierling

Kornelkirsche

Baumpatenschaft

Sie möchten diesen Garten unterstützen? Dann werden Sie Baumpate. Im ersten Jahr Ihrer Baumpatenschaft unterstützen Sie den Garten mit 40,00 €, in den Folgejahren mit 25,00 €. Dafür erhalten Sie einmal im Jahr:

- die Möglichkeit ihren Obstbaum selbst abzuernten,
- eine Urkunde über die abgeschlossene Patenschaft,
- die namentliche Kennzeichnung Ihres Baumes mit dem Patenschaftsschild,
- die Pflege Ihres Baumes durch den Gärtner,
- eine Einladung zum jährlichen Patenschaftsevent.

Veranstaltungen

Blütenfest

1. Mai, 10.00–18.00 Uhr
Führungen durch den Schaugarten, kleiner Regionalmarkt mit Verkauf von Jungpflanzen und Obstprodukten, Frühschoppen und Kulinarisches

Gartenplausch

Jeden 4. Sonntag, 14.00–17.00 Uhr (von Mai bis August)
Mit Kaffee und Kuchen

Apfeltag

4. Sonntag im September, 10.00–18.00 Uhr
Angebote rund um den Apfel: Sortenbestimmung durch einen Pomologen, Gehölzschnittseminar, Fachberatung zum Obstbau, Apfelsortenaustellung, Schaukochen, Regional- und Handwerkermarkt, Kulinarisches und Musikalisches

Streuobstprodukte

aus zertifizierten Öko-Streuobstwiesen:

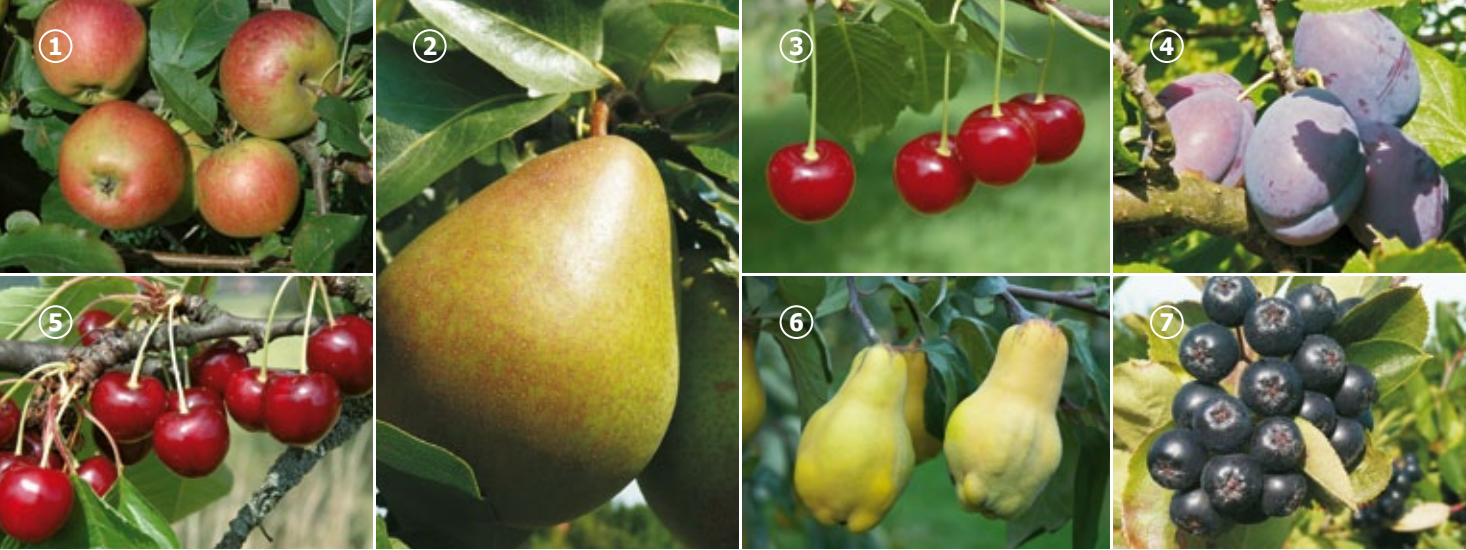
Saft mit 100 % Fruchtgehalt, z.B. Apfel naturtrüb oder klar, Apfel-Holunder, Apfel-Aronia, Birne
Öko Edelobstbrand und Liköre, z.B. Kirsch, Apfel-Birne, Holunder
Frisches Öko-Obst nach Saison, wie z.B. Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen

Fruchtaufstrich nach Saison, wie z.B. Holunderblüte, Erdbeere, Süßkirsche, Apfel

Verkaufsstellen in der Region (Auswahl):

- Schradenhof, Sansenweg 8, 04932 Gröden, Tel. (035343) 6 1385, www.schradenhof.de
- Naturparkhaus Besucherinformationszentrum, Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda Tel. (035341) 47 1594,
- Heidemanufaktur Petra Wetzels, Bahnhofstr. 15, 04934 Hohenleipisch Tel. (03533) 78 23





Einmaleins der alten Sorten

Von herkömmlichen Obstsortengärten hebt sich der Pomologische Schau- und Lehrgarten in Döllingen ein wenig ab. Während es dort vorwiegend um den Erhalt der genetischen Ressourcen geht, wird hier vor allem auf Informationen und Anregungen für den eigenen Garten gesetzt. In 14 Parzellen lernen die Besucher Eigenschaften und Besonderheiten fast aller herkömmlichen Obstsorten kennen. Regionale Sorten, die im Laufe der Zeit aus den Gärten der heimischen Bauern durch wenige „standardisierte“ verdrängt wurden, werden so wieder bekannt.

Was Obstäcker, Plantagen und Streuobstwiesen unterscheidet, lernt man in Döllingen ebenso wie das Obstbaumkronen-Einmaleins. Das kann man an den Bäumen studieren, die im Zentrum des Gartens rund um die Blockhütte wachsen. Und da nicht alle Bäume zur gleichen Zeit blühen, ist der Pomologische Garten nicht zuletzt auch ein (Blüh-) Kalender der besonderen Art.



Kleiner Sortenrundgang

1 „Kaiser Wilhelm“

... wurde 1864 durch Zufall als Sämling von Carl Hesselmann im Bergischen Land entdeckt. Er schlug vor, diese Frucht nach seiner Majestät zu benennen. Der Kaiser genehmigte dies für „diesen wahrhaft majestätischen Apfel“.

- sehr guter Tafel- & Wirtschaftsapfel
- für Frischverzehr und häusliche Verarbeitung
- baumreif ab Mitte Oktober, genussreif ab Dezember

2 „Gellerts Butterbirne“

... fand M. Bonnet in Frankreich. In Deutschland wurde die Sorte 1838 von Oberdieck auch kurz „Gellert“ benannt.

- gute Genussbirne,
- Tafelbirne zum Frischverzehr, häusliche Nasskonserve, Saft
- ab 10. Jahr Vollertrag
- keine besonderen Ansprüche

3 „Koröser Weichsel“

... ist eine um 1925 in Ungarn gezüchtete Sauerkirsche.

- für Frischverzehr, Kuchenbelag, Konserve
- wegen ihres Wohlgeschmacks beliebte Sorte
- kann ohne Stiel geerntet werden, da nicht blutend

4 „Jojo“

... ist eine Haus- bzw. Bauernpflaume, eine Kreuzung von „Ortenauer“ und „Stanley“ Zwetschge und seit 1999 im Handel.

- für Frischverzehr und Kuchenbelag
- ertragreiche Sorte mit guter Fruchtqualität
- keine besonderen Ansprüche
- erste scharkaresistente Zwetschgensorte

5 „Große schwarze Knorpel“

... hieß diese Süßkirsche bereits im 16. Jahrhundert in Frankreich. Sie gehört zu den ältesten uns heute bekannten Kirscharten

- wohlschmeckend
- gut pflückbar
- Baum regelmäßig auslichten
- keine besonderen Ansprüche, braucht jedoch warme nährstoffreiche Böden

6 „Vranja“

... wurde 1898 in Serbien gezüchtet.

- alte großfrüchtige Birnenquitte guter Qualität
- sehr reichtragende Sorte
- sehr gut geeignet für Quitten-Süßmost
- keine besonderen Ansprüche

7 „Nero“

... hat eine internationale Geschichte. Die Gattung Aronia (Apfelbeere) stammt ursprünglich aus dem Osten Nordamerikas. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kreuzte der russische Züchter Michurin die Apfelbeere mit Eberesche und Mispel. 1946 wurde sie erstmals in der ehemaligen UdSSR als Obstart anerkannt.

- Verarbeitung zu Saft, Wein, Gelee oder als getrocknete Beere genießbar
- anspruchslose und ertragssichere Sorte